
Hinführung zur ersten Lesung: Jes 55,10–11

Mitten im Exil in Babylon,
tritt der Deuterocesaja, der zweite Jesaja auf
und verkündet dem Volk das Ende der Verbannung
und den Wiederaufbau des zerstörten Jerusalems.
Heimat und Heimkehren ist wichtig für den Menschen,
hier wird Jerusalem als Heimat gedeutet,
ein Jerusalem, das sich an Gott ausrichtet.
Leben, Zukunft und Glück
kommen von Gott selbst.

Hinführung zur zweiten Lesung: Röm 8,18–23

Mit der Auferstehung Jesu ist das Leid besiegt,
aber nicht aus der Welt verschwunden.
Gerade im Hl. Land
bricht Hass und Brutalität über die Menschen herein.
Dennoch betont Paulus,
dass unsere Hoffnung nicht vergebens ist,
dass wir schon jetzt kleine Zeichen der Erlösung
auch in unserem Leben erfahren können.
So werden wir als Kinder Gottes offenbar,
wenn wir aus dieser Erfahrung heraus leben.
Ein Wagnis, das sich für jeden lohnt!

Meditation

Du bist Sämann
ich bin der Ackerboden.
Du säst den Samen des Wortes aus,
ich soll etwas daraus wachsen lassen.

Ist das nicht ein wenig viel,
warum soll es von mir abhängen,
ob dein Wort Frucht bringt
und bis zur Ernte reift?

Hängt es denn nicht allein von Dir ab,
dass etwas werden kann,
dass aus dem Samenkorn
reiche Frucht erwächst?

Ich muss keine reifen Früchte vorweisen,
aber Jesus ermutigt mich,
dass ich mich einlasse auf sein Wort,
nicht nur nebenbei, sondern ganz.

Dann kann ich Freiheit spüren,
dann darf ich mein Reifen erfahren,
spüren wie ich selbst neu werde,
weil ich auf ihn blicke
mich ihm ganz anvertrauen kann.

⇒ *Reinhard Röhner*